

Dienstag den 26 Augusti Anno 1755.

Unter Sr. Königl. Majestät in Preussen x. x. Unfers aller-
gnädigsten Königs und Herrn / allerhöchsten Approbation
und auf Dero specialen Befehl.

Num.



XXXIV.

Wöchentliche Duisburgische

Auf das Interesse der Commercien der Elenischen, Gelbrischen, Meurs- und Märkischen,
auch umliegenden Landes-Orten, eingerichtete

Adresse- und Intelligenz-Zettel.

Woraus zu sehen /

Was an beweg- und unbeweglichen Gütern zu kauffen und verkauffen / imgleichen
was für Sachen zu verleyhen / zu leihen / zu verspielen und zu verpachten vorkommen /
verlohren / gefunden oder gestohlen worden; sodan Personen welche Geld leihen oder
ausleyhen wollen; Bedienung und Arbeit suchen / oder zu vergeben haben; Erfindungen
in Sachen und Meinungen; neuen Büchern / Schriften und Collegien; auch andern neuen
Anstalten; Citationen der Creditoren; Verfolgung der Entwichenen und von inhaftirten
Personen und deren Verbrechen; von angekommenen Fremden und copulirten
zu Cleve / Wesel und Duisburg; wöchentliche Korn = preise und
Brod = Tape: auch andere dem Publico zur nützlichen
Nachricht dienende Sachen.

Bedencken über die Ausgaben der alten Römischen und Griechischen Scribenten.

I. Es sind innerhalb siebenzig bis achtzig Jahren, insonderheit in diesem laufenden Jahr
hundert bis auf den heutigen Tag, so viele herrliche und prächtige Ausgaben fast aller
alten Scribenten durch den Fleiß vieler sowol gelehrten als gelehrtscheinenden Männer, und
durch die Kosten der oft nicht minder ruhm- als geminnsüchtigen Verleger an des Tages Licht
gekomen, daß es fast den Begriff derselben, welche sie niemals gesehen, weit übersteiget. In
Holland

Holland und Engeland hat man bey nahe in die Wette gestritten, wie alles am prächtigsten und zierlichsten erscheinen möge. Nachhero hat man auch in Italien selber, sonderlich zu Rom und Benedig, durch Vorschub einiger grossen und ansehnlichen Herren, sich in diesem Stück hervorzuthun bestrebet. An den grössten so genannten Formaten in allerhand Gestalten, in Folio, Quarto und Octavo, an dem auserlesensten und dicksten Papier, an den schönsten Typen, an den saubersten und niedrigsten Kupferstichen, die nur durch Witz und Kunst können erbacht werden, und oft in einem Buche in grösser Menge, unterweilen auch bey jedem neuen Absatze erscheinen, an den artigsten Bigneten, wie man sie heisset, an den nettesten und scharfsinnigsten Sinnbildern der im Buche verhandelten Sachen, und hundert andern ausnehmenden Zierathen, hat man vielmals weder Kosten noch Mühe gespart.

II. Wan einer nur allein diese so prächtig eingerichtete Ausgaben der alten Scribenten, von neuem Schriftstellern nichts zu sagen, sich anzuschaffen gedencket, so rathe ich ihm, als einer der es wol weis, daß er vorher auf einen guten Vorrath an Baarschaften, die er dazu anwenden könne, bedacht sey; sonderlich, wan aus Engeland und Holland solche niedliche Waaren sollen besorget werden, wo die unmässigen Liebhaber oft nicht anders zu Werke gehen, als man sich selbst wäre. Bey vielen reichen und ansehnlichen Männern, obschon sie oft nicht das geringste von dem Inhalt verstehen, oder wegen andere Beschäftigungen sich darum gar nicht bekümmern können, müssen doch diese und dergleichen Schätze als ein sonderbahrer Zierath eines gewissen Zimmers, das den Fremden zur Verwunderung könne gewiesen werden, dienen, eben wie bey dem Frauenszimmer das feinste und vielfarbige Porcellain, oder andere kostbare Theile zum Schmuck ihrer Hauscapelle, ich meine eines verehrenswürdigen Gemachs, das nur wenige, aber jederzeit mit Andacht betreten, zu gereichen pfleget. Und ist es gewis ein grosses Glück für die Verleger und Buchführer, weil sie am besten ihre Rechnung dabei finden, die sich sonst, wo es anders wäre, ihres Aufwands wegen nicht selten beklagen würden.

III. Sollte man nun bey so prächtigen, so mannichfaltigen Auflagen fast aller alten Scribenten nicht gedencken, an deren Wichtigkeit des Textes müsse nunmehr wenig fehlen? Van diesem ist ja gemeinlich der fürnehmste Endzweck, und die Hauptabsicht aller Gelehrten gewesen, daß durch Vergleichung alter Handschriften, durch eigene tiefe und oft wiederholte Nachsinnungen (die aber mehrentheils wegen Mangel zureichender Einsicht, Übung und Fleisses gar schlecht gerathen) den sonst herrlichen, aber in so vielen hundert ja tausend Jahren von vielen unvorsichtigen oder nachlässigen Abschreibern oft sehr mishandelten alten Scribenten, nicht nur ein äusserlicher so herrlicher Schmuck, sondern auch ihre vormalige Wichtigkeit, woraus alles ankommt, zum unbeschreiblichen Nutzen des gelehrten Wesens, und zur Aufhebung aller ungereimten Exaltationen, die oft von Gelehrten in allerley Wissenschaft aus ihnen gemacht werden, nun endlich wieder zu Theile würde über weit gefehlet. Es ist nachhero mehrentheils geblieben, wie es gewesen, unterweilen auch durch unnützes ohne Noth herbeugebrachtes Zeug, von kleinen aber sich viel einbildenden Zwergen, wan sie sich die Fußstapfen einiger vorhergehenden grossen Heiden zu betreten einbildeten, vieles mehr verwirret und aufz neue wegen einer alten abgeschmackten und schon längst mit reiffem Verstande, ja auch aus andern bessern Handschriften verbarmten Lesart mißsetzet, gewis nicht der geringste Fortgang gewonnen worden; es sey in den Worten oder im Begriff der Sachen selber, welche beyde Dinge ohnedem niemals von einander können getrennet werden.

IV. Gleichwie nach dem gemeinen Sprichwort alle keine Köche sind, welche lange Messer tragen, so ist auch gewis nicht ein jeder einbildlicher Vedant für einen rechten Kunstrichter bey den noch zu achten, den ein scherzendes Glück und ein spielendes Schicksahl nicht anders zur Übung guter und schöner Wissenschaften gebracht, wobey sich ein solcher Thor aufstülzen begünnet, als etwan ein Sturm und Ungewitter einen ungewissen und geängstigten Schiffer ohne Mast und Ruder von ungefehr an dieses oder jenes Ufer wirfft, wo er zum elenden Zeitvertreib die frostigen Umstände des Gestades etwas zu mildern, einige kleine Kieselsteinges anfliehet, welche er den Unwissenden entweder für Diamanten, oder besondere Spielwerke der Natur anzubieten nicht erröthet. Bey einigen wird kaum die geringste Anmerkung gefunden, die nicht den fahlen und elenden Vorrath des Verstandes, des Witzes, des Urtheils, ja der Einsicht

sicht und Übung selber, die sowohl bey Überglauben als Kühnem und krafftbarem Verfahren, nicht lauter Stolz und eckelhafte Eimbildung solcher Menschen verrath, denen es mehr um andern zu heucheln und sich dabey selber unter ihrem Schatten ein kleines Ehrenblümgen auszubedingen, als um den Zustand der alten so fürtrefflichen Schriftsteller zu thun ist; deren Eigenschaft sie selber nicht recht kennen; die aber dennoch ihre Haut und ihren ohnedem genug mißhandelten Pelz diesen Strümpfängern sollen preis geben.

V. Ich wil hier nicht weitläufftig gedencken, wie ubel vormals des in aller Welt berühmten vorigen Königs in Frankreich, Ludwig des Vierzehenden, mehr als Königl.che Anstalt und Freygebigkeit von unverständigen Leuten sey angewendet worden. Dieser Herr, gleichwie er in allen so wol Friedens als Krieges Sachen groß war, so wolte er es auch in diesem seyn. Er ließ mit unbeschreiblich-n Unkosten, die mehr als eine Tonne Goldes belieffen, alle alte Schriftsteller zur Ehre seines Dauidis, des Großvaters Sr jetzregierenden Königl.ichen Majestät, außprächtigte auflegen. Die Aufschrift aller Sc:ribenten mußte diese Worte IN USUM DELPHINI, oder zum Gebrauch des Dauidis mit sich führen. Ugd dennoch ist, auffser des sonst vernünftigen Jesuiten, Johann Harduns sein Pinius und dessen naturliche Geschichte, kein einziger Auctor anzutreffen, der den Gelehrten das minste Genügen hätte gethan. Alle, obchon so prächtige und kostbahre Auflagen sind bereits in den ersten Jahren ohne Unterscheid vermorffet. Tausend und abermahl tausend Klaglieder sind hierüber in vielen Vorreden andrer nachher ans Licht gekommenen Ausgaben mit gerechtem Eifer über den üblen Gebrauch solcher Königl.ichen Hulve zu finden. Niemand zweiffelt auch heutiges Tages daran, als nur wem Unwissenheit, oder thörl.che Bewunderung des äußerlichen Schmucks die Augen verblendet. Der Angenschlein zeigt es selber. Selbst die Ehre des weltberühmten Guetins / von andern nicht zu reden, leidet darunter, weil er nicht gesorget, daß die Ausgabe dieses und jenes Sc:ribenten besseren und tüchtigern Kennern wäre anvertrauet worden, wo nicht in Frankreich, doch an andern Orten; weil es dem Könige und dessen Großmuth gleiche viel galt, wan nur alles so wol löblich als prächtig erscheinen mögte.

VI. Diese Ausgaben haben nun zwar nichts, wodurch den alten Sc:ribenten der allerminste Nutzen in der That selber wäre entstanden. Alles was zur Richtigkeit des Textes, und zur Erklärung des Sinnes gehöret oder erfordert wird, ist weit mehr verschlimmert als verbessert worden. Die Ausgeber sind durchgehends rechte Fremdlinge in der wahren Literatur, und was dazu gehöret, gewesen, welche sich die alte Welt nach ihren Moden und Begriffen vorgesetlet, um jetzt nicht von andern Ursachen zu sprechen. Aber sind nun hernach die Ausgaben der andern, welche jene durchhebeln, zu einer grösseren Vollkommenheit, was den Text selber, und viele hundert tausend Stellen betrift, gekommen? Wer dieß glaubet, von dem sage ich rund heraus, daß er in diesen Sachen wenig oder nichts bewandert sey. Freylich ist hernach, wie auch vorher, eine besser schmeckende Brühе oft über das Fleisch gemacht, aber das Fleisch selber, worum es doch einzig und allein zu thun, sinket fast überall daselbst noch eben so, wie es jederzeit gethan hat, wo es niemals gut gerochen. Ich könnte solches mit vielen tausenden, und, abermal mit vielen tausenden neuen Beyspielen erweisen, und wie daselbst der wahre ursprüngliche Geschmack, den der Urheber jedem Orte selber gegeben, durch eine gegründete Emendation muß hergestellt werden, wan nur die entsezl.che Mühe, und Kürze des Lebens nicht im Wege stünden. Ich schreibe dieses ja nicht aus Vermessenheit oder Eigenrühm. Ich weiß, wie sehr dieser sinket, sonderlich wan er ungegründet ist. Ich schreibe dieses einzig und allein zum gemeinen Nutzen und aus Liebe der Wahrheit. Alles lieget bey mir fertig und parat, und soll nicht erst gesucht werden; es seye dan, daß noch etwas zu mehrer Bekräftigung unterweilen gefunden wird. Viele tausend Irthümer können dadurch gehoben, unzählige falsche Citations belachet, vergebliche Übersetzungen ihrer thörl.ichen Arbeit übersflöret, unbekante Dinge erläutert werden. Zur Probe wollen wir abermahl einige neue Exempel folgen, und dan vernünftige Menschen urtheilen lassen.

Der Verfolg künftig.

Job. Sid. Wisthof.

I. Sagen

I. Sachen / so zu verkauffen aufferhalb Duisburg.

Demnach ad instantiam des Stadingswulken zu Hammeloe, wider die Jungfer Westendorff
Abstractio des vor hiesiger Stadt Hamm gelegenen, und auf 434 Rthlr. äquierten Pföhlen
Kampfs, erkannt, und zu dessen Verkaufung termin auf den 29. May, 21. Julii und 2. Sept.
September, jedesmahl Vorm. um 10 Uhr, an der Königl. Gerichtsstuben hieselbst präfigiret.
Als können dieselbige, so zu Verkaufung obgen. Kampfs Lust tragen mögten, sich in dictis terminis
einfinden, und in ultimo termino den Zuschlag, nach denen zu publicirenden Vorwarden
gemärtigen; Auch werden alle, so an beu. Pföhlen-Kamp einige Ansprach oder Recht zu haben
vermeinen, Kraft gegenwärtigen proclamatis, wovon eines hieselbst, und das andere zu Linde
angeschlagen, abgeladen, um in Zeit von 9 Wochen, wovon à dato dieses, 3 für den
ersten, 3 für den andern, und 3 für den dritten und endlichen Termin zu rechnen, ihre Forder-
ungen cum justificatoriis, sub poena perpetui silentii, bejubringen. Hamm im Landgericht
Den 20. Martii 1755.

Demnach ad instantiam des Daniel Aufmordt zum Hamm, Abstractio einiger der Wittiben
Camerarii Arnold Aufmordt zugehörigen Grundstücken, als: 1) Eines am Westenthor ohnweit
dem Ziegelofen gelegenen halben Gartens, so auf 50 Rthlr. 2) Eines halben Morgen Landes
Suden am Kochsupen, so auf 100 Rthlr. und denn 3) Der vor dem Westenthor an der Höhe
gelegene halbe hohe Kamp, in drey Kuhweiden bestehend, so auf 262 Rthlr. 30 über endlich
ästimiret, erkannt, und nunmehr dem meistbietenden verkauft werden sollen, auch dau Termi-
ni legales auf den 17. Julii, 11. Septembris und 6. Novembris, allemahl Vormittags um 10 Uhr,
am Königl. Landgericht hieselbst präfigiret: Als wird solches zu dem Ende hiedurch bekannt
gemacht, damit dieselbige, so etwa zu Anverkaufung sothaner Pertinentien Lust tragen mögten,
sich in dictis terminis einfinden und ihren Vortheil suchen können. Zugleich aber werden alle
dieselbige, welche an gedachten Stücken, ex quocunque capite es auch sey, einigen Ansp. zu
machen befugt, hiedurch sub poena praclusi abgeladen, um ihre Forderung in Zeit von 9 Wochen
wovon 3 für den ersten, 3 für den andern und 3 für den letzten und endlichen Termin zu rech-
nen, mittelst production der documenten ad Acta behörend ein- und auszuführen.

II. Sachen / so verkauft aufferhalb Duisburg.

Die Eheleute Karckenkamp zu Wesel, haben an die Eheleute Eratenberg, ihr Haus an
Seybera gelegen, die 3 Nachigalen genannt, verkauft, und sind wilens den Rest des Kauf-
schilling auf Michaeli a. curr., zu bezahlen; wer an gem. Haus Ansprach hat, muß sich ante
terminum solutionis, sub poena praclusi, melden.

III. Curatio- Edictalis aufferhalb Duisburg.

Demnach über des abgestorben Herrn von Berschworo zu Scheidingen hinterlassenen und in
Soestischer Börde gelegenen Vermögen, per sent. de 8 Julii c., von dem Königl. Großricht.
concurfus eröffnet, und Advocatus Rocholl zum Interims-Curatore angeordnet worden, toben
dieser gehörig angestanden, daß Creditores equaliter vorgeladen werden mögten: Als werden
alle dieselbige Gläubigere, welche an den von Berschworschen Vermögen, so in hiesiger Börde
gelegenen, Ansprache zu haben vermeinen, Vermöge Proclamatis, wovon eines hier, das andere
in Rippstadt und das dritte zu Well angeschlagen worden, peremptorie abgeladen, à dato inner
halb 9 Wochen, wovon 3 für den ersten, 3 für den zweiten und 3 für den dritten Termin zu
rechnen, ihre Forderungen wie sie dieselbe mit untadelhaften Documentis oder auf andere rech-
liche Weise zu verifiziren vermögen, auf den 16. Septembris a. c. vor dem Königl. Gericht in
Soest anzuzeigen, die Justificatoria in Originali zu produciren, ihre Forderung halber mit dem
Curatore und Neben-Creditoren ad Protocolum zu verfahren, gütliche Handlung zu pflegen
und in deren Entstehung, rechtliche Erkantnis und socom in der abzuschließenden prioritatis Ur-
theil zu gewarten, mit Ablauf dieses termini aber, Acta für beschloffen geachtet, und dieselbige
so sich mit ihren Forderungen nicht gemeldet, oder wenn solches gleich geschehen, sich doch in
terminis nicht gestellt, und ihre Forderungen justificiret, nicht weiter damit behöret, von dem
in hiesiger Börde gelegenen Vermögen abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufre-
gelegt werden solle, wornach sie sich zu achten haben. Signatum Soest in Judio Regio den 29.
Juli 1755. Proskampff.

Urban.

Anhang

Num XXXIV. Dienstag den 26 Augusti 1755.

Zu dem Duisburgischen Adresse- und Intelligenz-Zettel.

IV. Sachen / so zu verkaufen ausserhalb Duisburg.

Ad instantiam der Wittiben de Critter wider Gerhard Dircking, solle desselben zu Bislich gelegenen Wackers. Hof, welcher zu 882 Nthlr 23 und einen halben stüber gewürdiget, und wo für in primo termino den 16 Juli curr. bereits 750 Nthlr gebotten worden, den 10 Septemb. zum zweytenmahl und den 19 Novemb. zum drittenmahl öffentlich ad hancam gebracht und dem Meistbietenden adjudiciret werden. Wesel im Landgericht den 8 Augusti 1755.

Den Notaris J. W. Goossens en d' Voogden van 't door wylen C. Goossens naegelactene Dogterje, zullen binnen Emmerick, ten huysse van Monfr Jan Trooy op den 28 Augusti, 9 October en 20 November hujus anni, verkopen eene aldaer in d' Steenstract tot allerhand Koopmanschap bequaaam gelegene, aen den Rhyh schietende behuysinge, den golden Rinck genoemt; Liefhebers können sich allemaal naedemiddags om twee uuren invinden.

Dem Publico sehe hiemit kund, daß ein dem Herrn Callenberg sen. abgepfändetes Pferd zu Behuef Neucastropscher Steuer-Casse und aufgangener Executions-Kosten, auf den 23 Augusti a. curr., in Sichel an Münningshause, Nachmittags um 3 Uhr cum Taxa, zum Verkauf ausgefeket und dem Meistbietenden vom Commisario Cause, Richtern von Deutecom, zugeschlagen werden solle.

Ad instantiam Curatoris honorum Herrn Advocati Rochol sen., sollen die beyrn discussio Stephan Schulzen zu Meckingsen annoch gefundene Mobilien, bestehende in Hölzgerwerk, Emen, Kupfer, und Bettwerck u., den 5 September a. c., Nachm. um 2 Uhr, am Rathhause und Stadtgericht zu Soest, den Meistbietenden publice verkauffet werden; weshalb Lusttragende Käufer sich alsdann einfinden, und ihren Vortheil suchen können.

D' Erfgenaemten van wylen Maria Ketten, sijn van intentie, om in twee Termynen, als den 22 August en 5 September a. curr., in 't Gerechtsbuys der Heerlichkeit Mook, publice edog frywillig te verkopen de naervolgende Goederen, 1) Eene plaissant aen de Maas gesitueerde behuysinge, en daeragter leggenden Moeshof. 2) Eenen Waard. groot 300 Roeden. 3) 500 Roeden bot Hoyland op de Driessen. 4) Een Morgen en 106 Roeden Bauwland in den grooten Black. En dan 5) Een darden Deel Part in de saagende Gesten, synde Weydeland onder Middelaer gelegen; die tot kopen lustdragende, gelieven sig ter bestmiden tyd en plaette intevinden, Conditionen te hooren leesen, en hun Voordeel te soeken; oock worden alle degeene, soo op het een of ander parceel iets te prætendeeren hebben, afgelaeden, om sig met haaren Vorderungen binnen die tyd van 6 Weken, sub poena perpetui silentii, behoorig te melden.

Der Wittiben Wolter Beckings annoch zuständiges weniges Vermögen, bestehend in einem dritten Theil der in Werterbruch gelegenen Silbalt's Kathe, welche in toto groß 5 Morgen 75 Ruthen, und mit dem darauf befindlichen Mistrecht auf 665 Thlr taxiret, soll ferner in dem taxirten Mistrecht der Bemerkstede à 43 Thlr und sonst einige geringe Fortsahrung, zu Befriedigung ihrer Creditoren, dem Meistbietenden publice verkauft werden; wer dazu Lust hat, kan sich in terminis den 5 September, 24 dito und 15 October a. curr., Nachmittags auf der Nothenhorst in Werterbruch, gegen 2 Uhr, sich einfinden; zugleich werden dieselbige, welche an besaate Stücke und geringes Vermögen der abgelebten Wittibe Beckings einigtes Recht und Forderung haben mögten, in ultimo termino den 15 October ad liquidandum & verificandum sub poena perpetui silentii, hiedurch von Gerichts wegen abgeladen.

Die Ehefrau Braem, Geborne Anna Margaretha van de Sande, ist vorhabens, mit Einstimmung ihres Manns, nach allergnädigst ertheilten lehnsherrlichen Consens, das Lüttiche Haus mit de en ihnen zuuehörigen Pertinentien, Privilegien, Rechten und Serechtigkeiten, so wol das Eign als Allodium in zwey Terminen als 2ten Septembris zum ersten, und 17ten

ejusdem a. c. zum letztenmahl, öffentlich jedoch freywillig, feilzubieten, und dem meistbietenden zu verkaufen. Dieß considerable Guth hat zwischen Embrich und Nees, und an beyden Seiten zwischen dem alten und neuen Rhein rundum in Weyden eine angenehme und dabei sichere Lage, indem es keinem Abbruch und Befandung oder Wassergefahr ausgesetzt ist, es steht darauf ein starck massives Gebäude mit nicht gemeinen, sondern schönen und lustigen Zimmern, eine ansehnliche Scheuer, gute Säeten und Baumhase, absonderlich liegen grade umbs Haus Weyden, die am ganzen Rheinstrom ihres gleichen suchen, nebst trefflichem Bau- und Warthe Land, so alles an einander liegt; diejenige, die hierzu Lust tragen, können sich in den besagten zweyen Terminen, allemahl Nachmittags Glocke 4, an des Weinhändlers, Herrn Caspar Hagemanns Behausung in Embrich einfinden, immittelt die Vorwarden nebst einem ohngesetzten Anschlag, bey dem Advocat Herrn Vollmann zu Embrich eingesehen werden.

Die Erben des in Wesel verstorbenen Schuhmachers, Meisters Gerhard Fluth, werden die von ihrem Vatter nachgelassene Erbstücke, als ein Haus im Kurzensträßgen; Ein Haus am Caldenberg, und eine Lohgrube mit einem Gärtgen an der Esplainade gelegen, unterm Präsidio eines löbl. Landgerichts, dem meistbietenden verkaufen; die Lusttragende wollen sich den 22 Augusti, und sodann von 14 zu 14 Tagen, allemahl Glocke 9, Vormittags aufm Rathhause einfinden.

Bev der Schlüterey Calcar lieget das eingekommene Zins, Getreyde, als Roggen, Gersten und Hafer annoch zu verkaufen; wer'dazu Belieben trägt, kan sich beyrn Herrn Departements-Krieges- und Domainen-Rath Colberg in Cleve, oder beyrn Schlüterey-Administratork Herrn Seehausen in Calcar melden.

Zu Emmerich, beyrn Chirurgo Monsr Nielen auf der Steinstrasse, stehen zu Kauf 2 Felleffeln von 2½ und 1½ Dhm groß, nebst dazu gehörigen Rippen und Geretschaft; diejenige, so dazu Lust haben, können sich, je eher je lieber, bey demselben adressiren und den Kauf schließen.

V. Sachen / so verkaufte außershalb Duisburg.

Es hat Lindemann das Haus der Wittiben Frid. Schneider, so zu Wesel aufm Brand gelegen, öffentlich erstanden. Es werden daher alle diejenige, welche auf dieses Haus ein dinglich Recht oder sonst einig Anforderung haben, hiemit peremptorie abgeladen, daß sie solches binnen 6 Wochen à dato, beyrn königlichen Landgericht anzeigen und justificiren, massen nach Verlauf dieser Frist, die Kaufgelder ausgezahlt, und sie mit Auflegung eines ewigen Nutschweigens davon ausgeschloffen werden sollen. Wesel im Landg. den 23 Julii 1755.

Demnach der Freyherr von Nelschede bey hiesigem königl. Landgericht angezeigt, wie er zu Befriedigung seiner Creditoren resolviret hätte, das Stück Landes, den Römer-Morgen, 74 Scheffel 9 und ein halbe Ruthe haltend, freywillig, jedoch sub autoritate hiesigen königl. Landgerichts dem Meistbietenden zu verkaufen, und des Endes pro präfigendo Termino auctionis bey uns anstanden. Als wird hiezu Terminus auf den 18 Septembris, Vormittags um 9 Uhr, an der Wittiben Schulten zu Marten Behausung anberahmet, und können Lusttragende Ankäuffere sich alsdann einfinden. Signa um Bochum im Landgericht den 18ten Julii 1755.

Der Gastwirth Friderich Schubbe in Soest, hat an den Kaufmann Johann Anton Sobel daselbst 5 Morgen frey Erbeland außer Ulrich Thor, wovon 4 Morgen mit einem Ende an Ramschulgen Hofe Land, und den andern an des Herrn von Fürstenberg, zwischen Sellinck und Weber Dahlhofs Lande, der 5te Morgen aber am Deiringer Wege, zwischen Ankäuffern Länderen gelegen, erblich verkauft; weßhalb alle, so an diesen verkauften 5 Morgen Erbeland einiges Recht und Ansprach haben, hiedurch citiret werden, sich mit ihren Forderungen binnen 4 Wochen, à die publicationis, am Rathhause und königl. Stadtgericht zu Soest, sub pena perpetui silentii, zu melden.

Es hat der Bürger zu Plettenberg, Arnold von den Hoeben, die ihm zugehörige Wiese in der Dester, auf dem Bohne genannt, an den Bürgern und Gastwirth Jov. Henrich Bodeckmann daselbst verkauft; wer daran ein mehreres als der Kaufmann Herr Hermann Bode

Basse zu Ferkohn, zu fordern hat, muß solches binnen 4 Wochen, entweder bey der Obrigkeit Loci, oder Ankäufern, sub poena juris, melden.

Peter Holtmann hat sein Haus, in Kanten auf der Hohenstrass künlich gelegen, an Hartnagel verkauft; wer daran etwas zu präntieren hat, muß sich binnen 4 Wochen, bey dem Verkäufer melden.

VI. Sachen / so zu verpachten aufferhalb Duisburg.

Auf den 30ten Augusti a. curr., Nachmittags um 1 Uhr, soll an des Kaisers Behausung in Hönnepel, die zum Hause Hönnepel gehörige Jagd verpachtet werden; Liebhabere wollen sich auf gemelte Zeit dajelbst einfinden.

VII. Sachen / so zu verdingen aufferhalb Duisburg.

Magistratus der Stadt Rees ist vorhabens, die gänzliche Herstellung des durchs Eos weggestochenen Krabns, auch die Anfertigung einer neuen steinern Brücke an dortiges Dellhor, den Wenigstannehmenden auf den 25 Augusti und 29 Septembris a. c., öffentlich anzuverdingen. Wer so wohl die Anfertigung als auch die Liferance der Materialien von jedes Werk, anzunehmen Lust hat, kan davon die Befecker bey dem Herrn Secretario vorher einsehen, und so dan in dictis Terminis, jedesmahl des Vormittags Glocke 9, bey dem Magistrat sich melden.

VIII. Gelder / so zu verleyden aufferhalb Duisburg.

Bey der Weselschen Depositen-Casse können respective 500 Rthlr, 200 Rthlr, 1056 Rthlr 500 Rthlr, 350 Rthlr und 800 Rthlr gegen Hypothequen, Ordnungsmässige Sicherheit negotiirt werden. Wesel den 12 Augusti 1755.

Wer Lust hat 271 Rthlr Pupillengelder gegen Land, übliche Zinsen und Hypothequen-Ordnungsmässige Sicherheit zu negotiiren, der wolle sich bey dem Herrn von der Berkwort in Soest, diewegem melden.

Es liegen einige hundert Rthlr, dem Johann Friederich Leopold Bentrap zugehörige Gelder rentlos; wer solche gegen Land, übliche Zinsen und grungsame Hypothec zu negotiiren verlanget, derselbe kan sich bey dessen Vormund, dem Scheyen Johann Died. Beck zu Sordert, im Kirchspiel Ludenscheid melden.

Wenn jemand 50 Rthlr gegen Landes, übliche Zinsen, Hypothequen-Ordnungsmässig, zur Lehn aufzunehmen gesinnet, der wolle sich persönlich oder schriftlich bey dem Evangelisch-Resformirten Prediger zu Orsoy, Herrn Brindmann, deswegen melden.

XI. Persohn / dessen Dienst verlanget wird aufferhalb Duisburg.

Meister Hartmann in Wesel, begehret einen tüchtigen Schloßergesellen; wer nun Lust hat dajelbst zu arbeiten, kan sich mit erstern bey ihm melden.

Es wird in Wesel ein tüchtiger Nagelschmids-Geselle, der grosse und kleine Nägel machen kan, verlanget; wer Lust hat dajelbst zu arbeiten, der kan sich je eher je lieber, bey Meister Johann Kohl zu Wesel in der Commerstrasse melden.

X. Von inhabirten Persohnen aufferhalb Duisburg.

Tot Straelen syn in arrest gebrogt, 1) Eenen zich noemende Jan Mathys Berdel, geboortig tot Landrop in Vlandren, middelmaetig en mager van postuure, groot van Lidtmaeten hebbende eenen broeyk, een weynig lanck van Aengesicht, b uyn van vell, blauwe oogen, diep in 't hooft leggende middelmaetige neuse, draegende een geelachtig stoffe Camisoel, bruynen hembtrock, bruyn broecke, blonde een weynig ahangende hairen, in de 20 jaeren oud. 2) Joannes Francis de Bell, geboortig tot Dendermonde, kort en middelmaetig; dick van posture, swarte bruynachtige ahangende hairen, rood bruynachtig en blas van Aengesicht, ingevallen neuse, een weynig baerd, draegende eenen geladen grauwen kedel, blauw witachtig wollen damasten hembtrock met witte metalle knopkens, ongeveer 20 jaeren oud. 3) J. Michael, kort en smaet van posture, teere lidmaeten, tot Ruin in 't Guylycke geboortig onder het Ampt Casteren, bruyn een weynig gewolde hairen, rond sproetelachtig van Aengesicht, onder de neuse een weynig baert, linckersyts onder de neuse, en op het lincker wange eene vratte, gekleed met eenen bruynen laecken rock, geele camelhaire knoopen daeraen, eenen calamincken, met roode witte en groene strypen hembtrock met tinne knoopkens, witte lyne broecke met groene knoopgaeten en nieuwe witte wolle hoosen. 4) Anna Catharina

Bockels, oud 16 à 17 jaeren, geboortig tot Courcel in de Luyckerkempen, kort en mager van postare, bruynachtige hairen, lanck van Aengesicht, blauwe oogen, sterck ingevallene neuse, onder deselve ter lyncker syde neffens malkanderen dry lyckteekens, daervan het eene heeft de langte van een lidt van eenen kleynen vinger, en de breede van eenen halven kleynen vinger, de andere twee wat korter, en smaelder, in den palm derselve hemdt een groot lyckteeken, voorgevende sulcks gebrandt te syn, draegende eene bonte mutse, swart en gee achtig gestrypt lyfken, blauwen voorschoot bruynachtige Tyventeyse schorte, blauwe nieuwe kousen.

5) Anna Maria Bevendoncks, oud 19 jaeren, geboortig tot Bree, lanck ende middelmaetig dick van postare, lanck bruyn sproetelachtig van Aengesigt, swarte hairen en oogen, groote spitse neuse, den kleynen vinger der rechte hand styf, draegende een blauw gekepert miscelane lyfken, ende dergelycke bruyn en groen gestrypte schorte, blauwe nieuwe kousen, spitse vrouweschoenen, ronden en blauwen gestrypten neusdoeck.

6) Nell Allemans, oud 19 jaeren, geboortig tot Besel, lanck redelyck dick gefest van postare, sterck van lidmaeten, hebbende een brandmerck op haer rechter schouderblad, by forme van een galge, swarte hairen en oogen, rond bruyn blas van Aengesigt, draegt een bruyn Berlins stoffe lyfken, een blauw Ondercamiseelken, eenen groen blauw en rood gestrypten miscelane rock, ende 7) Elisabeth Nelissen, 21 jaeren oud, geboortig tot Venlo, middelmaetig van postare, swarte hairen en oogen, lanck van Gesigt, roode wangen, draegende een blauw seye lyfken, blauwe kousen, holtjens schoenen, een cornet op het hooft, geele en roode gestrypten wollen rock, welke voorst. Vagabonden verdagt wesende andere teyten begaen te hebben; soo worden alle Gerigts-Overigheden erga oblationem ad reciproca versogt, in vall sy iets tot bevoorderinge der inquisitie tegens deselve Vagabonden weeten te subministreren, sulcks ten eersten aen den Heere Graeve van Varo, Drossardt tot Straelen, bekent te maecken.

XI. Citatio Creditorum aufferhalb Duisburg.

Er Königl. Majestät in Preussen Unser allergrädigster Herr zu Dero Landgerichte befehle Iete; Wir Landrichter und Assessores hieselbst, fügen allen und jeden, so an dem Vermögen des zum Accord sich selbst gemeldeten Kaufmanns Henc. Peter Westen, einigen Anspruch zu haben vermeinen, hiedurch zu wissen, daß, wegen anscheinender und von dem Debitore communi selbst constirirter insufficienz massæ der eventualiter angeordnete Curator Herr Landgerichts Advocatus Bolling, vermittelst ad Acta übergebenen Vorstellungen, eure gebührende Vorladung ad liquidandum, bey entstehender gültlicher Handlung, gebeten; wenn wir nun solchem Sachen verwandten Umständen nach statt gegeben; Als citiren und laden wir euch, Kraft dieses proclawats, wovon eines hier, das andere zu Dortmund und das dritte in Elberfeld angeschlagen, peremptorie, daß ihr à dato 12 Wochen, wovon 4 vor den ersten, 4 vor den zweyten und 4 vor den dritten Termin zu rechnen, nemlich den 29 Julii, 26 Augusti und 23 Septembris, eure Forderungen, wie ihr solche mit untadelhaften documentis oder auf andere rechtliche Weise zu justificiren vermöget, ad Acta anzeiget, die documenta zur justification eurer Forderungen in Original produciret, eurer Forderungen halber mit dem Curatore, Debitore, auch Neben-Creditoren ad Protocollum verfabret, gültliche Handlung pfleget, und in deren Entstehung rechtliche Erkenntniß und Locum in abzufassender Prioritäts-Urtheil gewartet, mit Ablauf dieses termins aber, sollen Acta vor beschloffen geachtet, und diejenigen, so ihre Forderungen ad Acta nicht anmeldet, oder wenn gleich solches geschehen, sie doch in denen Terminen sich nicht gestellet, und selbige gebührend justificiret, nicht weiter gehört, von dem Vermögen abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden; wornach sich also dieselbe zu achten. Hagen im Landgericht den 24 Junii 1755.

Ad instantiam der Geschwiskern Mücke, werden samtl. Creditores, so an der Eheleuten Godefried Mücken in Schwerte Vermögen, An. und Zuspruch haben, zufolge des zu Anna, Hoerde und Schwerte angeschlagenen proclawats, peremptorie citiret, um deren Forderung innerhalb 9 Wochen à dato den 1 Julii curr., und längstens auf den 2 September beym Königl. Landgericht, sub poena præclusæ, beyzubringen und zu justificiren. Anna im Landg. den 27 Junii 1755.

Diese Intelligenz-Zettel sind zu bekommen im Königl. Adres Comptoir, zu Duisburg und bey allen Königl. Post-Remtern, das Stück für 1 und 1 viertel Stüber.